

Wie sind Sie eigentlich an die TUM gekommen?

Als ich im Mai 1981 nach einer Schauspielausbildung und meinem Engagement für psychisch Kranke in der Gruppe »Hipsy« an die TUM kam, hieß es im Stellenangebot »Studenten suchen Sekretärin«. Ich stellte mich dann vor mit den Worten »Ich bin keine Sekretärin.« Da meinten meine zukünftigen Chefs: »Das ist wunderbar! Bei uns ist dein Platz!« Übrigens habe ich in all den Jahren 20 Chefs verschlissen (lacht!).

Die Fachschaftsratsvorsitzenden, also Ihre Chefs, sind die verzagt, wenn Sie im Mai gehen?

Najaaa..., fragen Sie doch am besten die AStArianer! Wir haben eine gute Zeit gehabt und wir werden uns – wie alle »Altnasen« – am TUNIX-Freitag im Juli wieder sehen.

Wo sind Sie in einem halben Jahr?

Ich möchte dann etwas Neues anfangen: Ehrenamtlich Kindern und Erwachsenen vorlesen, das bringt mich zurück zu meinen Theaterwurzeln. Unbedingt einige Reisen unternehmen und versuchen, ein ausgeglichenes Leben zu führen, sind meine Pläne für die Zukunft.

Humboldtstipendium im Waldbau

Dr. Rosa Maria Roman Cuesta, Umweltwissenschaftlerin an der Universität Oxford, ist für ein Jahr als Forschungsstipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung zu Gast am Lehrstuhl für Waldbau der TUM.



Schwindelnde Höhe: Weit hinauf in die Wipfel der Bäume steigt Rosa Maria Roman Cuesta für ihre Untersuchungen.

Sie befasst sich dort mit der Charakterisierung von Waldbrandregimen in tropischen Bergregenwäldern der Anden und widmet sich insbesondere klimatischen, anthropogenen und ökonomischen Aspekten. Das Wissenschaftszentrum Weißenstephan und den Waldbaulehrstuhl hat sie als Stipendienort gewählt, weil sie die Zusammenarbeit mit dem international erfahrenen Arbeitsteam um Prof. Reinhard Mosandl schätzt. Die Wissenschaftler untersuchen seit mehreren Jahren im Rahmen renommierter DFG-Forschergruppen die Funktionalität in tropischen Bergregenwäldern Süd-Ecuadors und Möglichkeiten ihrer nachhaltigen Nutzung.

Zu Gast



Dr. Tomás Brázdil, Ph.D., von der Masaryk University in Brno, Tschechien, forscht derzeit als Humboldt-Gastwissenschaftler am Institut für Informatik der TUM in Garching. Noch bis März 2009 wird Brázdil zusammen mit Professor Javier Esparza, Ordinarius für Theoretische Informatik, und einem Team von Informatikern an der Analyse und Verifikation stochastischer Systeme arbeiten. Brázdil untersucht Methoden für die Abschätzung der Wahrscheinlichkeit von Fehlverhalten in informatischen Systemen.